

Brit ist nicht einfach ein grosser Hund

Interview mit Tiertrainerin Lauren Henry

Name: Brit / Alter: 10 Jahre

Brit spielt im Film „Shana – the Wolf’s Music“ einen imaginären, nur in Gedanken lebender Wolf, ein geistiges Tier, das ein Mädchen begleitet und beschützt.

Seine bisherige Filmkarriere:

Film:	Produktionsfirma:
Twilight Saga: New Moon	Summit Entertainment
Into the Wild	Paramount USA
Once Upon a Time	ABC
At the Back of the North Wind	Bevilacqua Productions
Red Riding Hood	Getty Images



Wie sieht das Training mit Brit aus?

Wir verbringen viel Zeit miteinander, damit ich fähig bin, Brit zu lesen und Brit fähig ist, die Umgebung zu lesen, in die ich ihn bringe. Ich muss Brit vertrauen können. Ich bringe ihn in die Stadt, in andere Häuser. Ich baue die Umgebung langsam auf, bis er am Schluss so etwas wie ein Filmset bewältigen kann.

Wenn ich ein Skript bekomme, schaue ich nach, ob etwas Neues verlangt wird, etwas, das Brit noch nicht kann und worauf ich ihn vorbereiten muss.

Diese Arbeit muss getan sein, bevor ich an einen Drehort gehe. Erst dann kann der Wolf den Wolf spielen, den er im Film sein muss. Haben wir alles geübt, ist das Vertrauen da und Brit nicht mehr so scheu, scheu wie es Wölfe natürlicherweise eigentlich sind. Scheu ist Brit noch immer, aber er reagiert anders, als dies ein wildes Tier tun würde.

Wie bereiten Sie Brit auf das Treffen mit Schauspielern vor?

Ich übe mit Brit das Treffen mit anderen Leuten. Einige Leute, meistens sind es Jugendliche wie Sunshine, sitzen im Kreis, und Brit ist in der Mitte. Jetzt muss er allen „hallo“ sagen, also zu ihnen hin gehen. Ich lasse Brit schnüffeln und mit den Leuten im Kreis ein bisschen Zeit verbringen.

Ähnlich führe ich Brit mit den Leuten aus dem Film zusammen. Der erste Eindruck ist für Brit sehr entscheidend. Er mag eigentlich alle, und er kann auch mit Leuten zusammenarbeiten, mit denen die Chemie nicht ganz stimmt. Ich organisiere das erste Treffen an einem Ort, an dem sich Brit sehr wohl fühlt, irgendwo draussen.

Mag Brit Sunshine? (Shana)

Ja, er mag Sunshine sehr. Vielleicht liegt es daran, dass Sunshine etwa im gleichen Alter ist wie die Mädchen und Jungs, mit denen wir die Übungen im Kreis machen.

Wie merken Sie, dass Brit bereit ist?

Brit hat verschiedene Wege etwas zu erzählen. Mit seinem Schwanz, mit seinen Ohren, mit verschiedenen Lauten oder seinen Augen. Oder ganz einfach wenn er eine Marke sucht, auch wenn ich noch gar keine gelegt habe; dann weiss ich, jetzt ist Brit bereit.

Er sucht Marken? Was sind Marken? Und wie geht das mit dem Suchen?

Eine Marke ist z.B. ein Ort im Film, wo Brit stehen bleiben muss. Zuerst legen wir eine grosse Marke, ein Stück Holz, eine Schachtel. Da muss er drauf stehen.

Wenn es klappt wird Brit mit etwas Futter belohnt.



So lernt er, dass es Spass bedeutet und Futter gibt. Die Marke wird dann immer kleiner und kleiner, bis sie sehr natürlich aussieht und wir sie am Set verstecken können. Brit liebt seine Marken und das Spiel damit.

Musste Brit für den Film „Shana“ etwas Spezielles üben?

Ja, er musste aus weiter Distanz seine Marke erkennen. Und er musste neben einem Feuer sitzen. Wir haben an verschiedenen Plätzen Feuer gemacht und geübt, ruhig neben einem Feuer zu sitzen.

Ich habe beobachtet, dass Brit auch während den Filmaufnahmen immer an einer Leine ist. Ist das nötig?

Ich verwende immer eine Leine zur Sicherheit. Wie hier, wenn eine Strasse in der Nähe ist oder möglicherweise Kühe auf der Wiese weiden. Wir wollen ihn in Sicherheit wissen.

Gab es gefährliche Situationen?

Nicht alles ist vorauszusehen. Es kommt vor, dass ihn etwas irritiert oder dass er etwas Falsches als Marke interpretiert. Brit ist aber nicht gefährlich. Und wenn er Angst hat können wir reagieren. Wir sind vorbereitet und können ihn kontrollieren.

Ist es möglich mit einem Wolf zu arbeiten, der bereits in der Wildnis lebte? Oder muss es ein Jungwolf sein, wenn man mit der Arbeit beginnt?

Es ist das Beste, wenn man mit ihm als Baby beginnt. Dann kann ich schauen, dass alle Erfahrungen, die er macht, positiv sind. Ich kann ihn führen und formen. Lebt der Wolf zuerst in der Wildnis, holt man ihn aus seiner Umgebung und steckt ihn in eine ganz andere. Ich weiss auch nicht, was er schon alles erlebt hat und kann seine Reaktionen nicht unbedingt richtig lesen.

Wann haben Sie Brit zum ersten Mal gesehen?

Als er 5 Wochen alt war, habe ich Brit zum ersten Mal getroffen. Einige Wochen nachher habe ich ihn zu mir nach Hause genommen. Jetzt sind wir seit gut 10 Jahren zusammen.

Wir trainieren täglich, spielen und spazieren miteinander. Er mag es im Zentrum zu stehen, er mag es zu lernen, zu entdecken und viel unterwegs zu sein.

Brit hat sich sehr gut entwickelt. Als Jungwolf hatte er Autos nicht gemocht. Ich musste sehr viel Ge-

duld aufbringen, damit Brit sich nicht mehr vor Autos fürchtete. Ich schaffte es; heute stören ihn Autos überhaupt nicht mehr. Geduld, Humor und Kreativität sind sehr wichtig, wenn man mit Wölfen arbeitet. Auch darf ich nicht zu dominant sein, Teamarbeit ist wichtig, wir arbeiten zusammen. Einige Leute denken, der Wolf sei einfach ein sehr grosser Hund und gleich zu dressieren. Der Wolf ist anders und reagiert nicht auf Befehle wie „sitz“. Die Kommunikation ist komplizierter.



Interview und Übersetzung aus dem Englischen:
Caroline Schöbi

Zusammenfassung: Kurt Schöbi